

**Die S.G.L. GmbH:**  
Ein dynamisches Familienunternehmen entstanden aus einem landwirtschaftlichen Betrieb in Erfstadt-Gymnich.

Foto: S.G.L.



## Qualität, die man sehen kann

**S.G.L. produziert in Erfstadt-Gymnich Saatgut in transparenten Säcken**

Endspurt heißt es in diesen Tagen für die Saatgutaufbereiter im Lande. Denn die Gersten-, Roggen- und Triticaleesaat steht unmittelbar an oder hat gar begonnen und auch der Winterweizen muss – wenn nicht schon geschehen – so langsam „in die Tüte“, um pünktlich beim Handel und auf den Höfen unserer Landwirte zu sein. Kein Wunder also,



**„Unsere Kernkompetenz und der Hauptgeschäftsbereich liegen in der Vermehrung und Produktion von Saatgetreide“, sagt Jörg Hartmann, Unternehmensleiter des S.G.L.-Firmenverbundes.**

Foto: Stefan Sallen

wenn auch bei der „Saaten Getreide Landhandel GmbH“ – besser bekannt unter dem Kürzel S.G.L. – in Erfstadt-Gymnich Reinigungs- und Absackanlage auf vollen Touren laufen.

Doch bei dem rheinischen Saatgutenspezialisten ist seit diesem Sommer einiges anders als bei den „Kollegen“ in der Republik. Denn die üblich farbig bedruckten braunen Papiersäcke sucht man am Siedlerweg in Gymnich vergeblich. Stattdessen findet man fein säuberlich auf Paletten gestapelt Z-Saatgut in transparenten Foliensäcken.

„Bei uns kauft der Kunde nicht die sprichwörtliche Katze im Sack“, sagt Jörg Hartmann, Unternehmensleiter des S.G.L.-Firmenverbundes (siehe dazu auch Kasten S. 81). „Wir zeigen unser Produkt nach dem Motto: Saatgutqualität, die man sehen kann.“ Nicht ohne Stolz weist der S.G.L.-Chef darauf hin, dass es sich bei der Gymnicher Anlage um etwas völlig Neues, Innovatives und bislang Einmaliges handelt. Saatgut in transparenten Säcken, die dazu noch wirklich etwas Besonderes bieten (dazu später mehr) – das gibt es bislang nur bei der S.G.L.

„Saatgut termingerecht, den Kundenwünschen entsprechend gereinigt, aufbereitet und gebeizt und von hoher, gleichbleibender Qualität zu produzie-

ren, ist seit jeher unser Anspruch“, betont Hartmann, der auch Vorsitzender des Bundesverbandes der VO-Firmen ist. Und da die Anforderungen an eine möglichst staubfreie und qualitativ hochwertige Saatgutbehandlung immer mehr zunehmen, begann das Unternehmen im Frühjahr 2011 am Standort Erfstadt-Gymnich mit dem Bau einer neuen Saatgutannahme und -reinigung. Zwei unabhängige Schüttgassen ermöglichen seitdem eine Annahmehleistung von über 80 t je Stunde. Die Saatgutreinigung leistet 25 t je Stunde und verfügt über die modernste Entstaubungstechnik. Eine automatische Kistenabfüllung sowie eine speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) ermöglichen darüber hinaus eine bedienerfreundliche Saatgutreinigung rund um die Uhr und erhöhen somit die Schlagkraft in der kurzen Aufbereitungssaison. Im Laufe des Jahres 2012 wurde auch die neue Beiz- und Absackanlage fertig gestellt, die pünktlich zum Saisonstart in Betrieb gehen konnte.

„Mit der neuen Saatgutanlage sehen wir uns gut gerüstet für eventuelle gesetzliche oder behördliche Vorgaben bei der Saatgutbehandlung und im Hinblick auf Staubabriebwerte im Getreidebereich“, hebt Hartmann hervor. Dabei hat sein Unternehmen die Messlatte für die Qualität auch vor der neuen Saatgutanlage selbst reichlich hoch gehängt. Eine Reklamationsquote von unter 0,4 % pro Jahresproduktion des Saatgutes spricht für eine gute, sehr gute Arbeit.

Nach den Worten Hartmanns unterliegt der gesamte Prozess der Vermehrung, Aufbereitung und Vermarktung von Z-Saatgut einem strengen internen Qualitätsmanagement. Neben betriebsinternen Qualitätsbemühungen nehmen man an der Qualitätsoffensive der Z-Saatgutwirtschaft, zum Beispiel dem Qualitätssicherungssystem (QSS) des Gemeinschaftsfonds Saatgetreide teil. „Unsere betrieblichen Abläufe im Bereich der Saatgutgetreideproduktion durchlaufen daher regelmäßige Auditverfahren“, so der S.G.L.-Chef. „Das produzierte Saatgut wird kontinuierlich auf die Einhaltung der Qualitätsvorgaben wie Mindestkeimfähigkeit, Besatz, technische Reinheit oder Beizgrad untersucht“, macht Hartmann Werbung für das mehrfach geprüfte Prämiensprodukt, das er angesichts der Tatsache, dass viele Landwirte immer noch nachgebautes Saatgut aussäen, für das „am meisten unterschätzte Betriebsmittel“ hält. „Wir haben Qualität im Blick und

## Saatgut „Live“ im Internet

Sie wollen S.G.L.-Chef Jörg Hartmann durch die neue Saatgutanlage begleiten? Dazu müssen Sie noch nicht einmal nach Erfstadt-Gymnich fahren. In einem kleinen Film auf der Internetseite [www.sgl-gmbh.de](http://www.sgl-gmbh.de) sehen Sie, woher Ihr Saatgut kommt und wie es produziert wurde. Dazu erfahren Sie mehr über die modernste Sortier-, Entstaubungs- und Beiztechnik sowie über die innovative Schlauchbeutel-Absackanlage für alle Sackgrößen. ◀

produzieren Topqualität aus Überzeugung“, so Hartmann. „Und unsere transparenten Foliensäcke dokumentieren unser Qualitätsversprechen.“

Was hat es also nun mit diesen völlig neuen und zunächst vielleicht ungewohnten „Plastiksäcken“ auf sich? Der erste Vorteil ist natürlich im wahrsten Sinne des Wortes auf den ersten Blick ersichtlich: Der Kunde kann sofort, ohne den Sack zu öffnen, Beizqualität, Besatz und Reinheit des Saatgutes kontrollieren.

Weitere Vorteile dieser Verpackung liegen in kleinen, aber feinen Details. So sind die Säcke in Zeiten der Smartpho-

nettechnik, die auch und gerade bei Landwirten angekommen ist, mit insgesamt drei der so genannten App-Codes ausgestattet. So kann man sich beim „Klicken“ auf einen dieser Codes auf seinem Smartphone einen Film ansehen, bei dem man Jörg Hartmann beim Gang durch die neue Getreideanlage begleiten kann. Dabei erfährt man alles über diese moderne Sortier-, Entstaubungs- und Beiztechnik sowie über die innovative Schlauchbeutelabsackanlage. Ein zweiter App-Code beinhaltet Informationen zur umweltgerechten Entsorgung der Verpackung sowie Hinweise, zu welcher RIGK-Annahmestelle in der Nähe man die Foliensäcke bringen kann. „Das lästige, vielfach praktizierte, aber ganz und gar nicht umweltgerechte Verbrennen der Saatgutverpackung dürfte damit ein Ende haben“, gibt sich Hartmann überzeugt.

Der dritte und gewiss wichtigste App beinhaltet einmal die Informationen, die man sonst auf den blauen Etiketten der Papiertüten finden kann, wie Angabe der Fruchtart, Anerkennungsnummer der Saatpartie, garantierte Sortenechtheit, Gewichts-Kornzahlenangabe, Tausendekorngewicht, Keimfähigkeit und Angaben über das verwendete Beizmittel. Doch der S.G.L.-Code kann mehr. So erhält man zusätzlich Informationen zur empfohlenen Saatstärke und Reifezeit und kompetente Anbau- und Pflanzenbauhinweise – und das speziell für die Region. Gleichzeitig erfährt der Kunde, von welchem Standort und von welchen Produzenten sein Saatgut kommt. Damit ist eine 100 %ige Rück-



verfolgbarkeit gegeben. „So lässt sich Ertragsfortschritt auf dem Acker realisieren“, sagt Jörg Hartmann, „und wir können diese Empfehlungen guten Gewissens geben, weil wir weiträumig und breit aufgestellt sind.“ Dazu muss man wissen, dass die S.G.L. seit 2003 den VO-Status hat und gemeinsam mit seinen Partnern den Unter-VO-Firmen (Untervermehrungsorganisationen) in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz jährlich auf über 2 000 ha circa 65 Getreidesorten vermehrt. Hierzu der S.G.L.-Chef: „Insgesamt verarbeiten wir in der Saison zusammen mit unseren Unter-VO-Firmen circa 18 000 t innerhalb von mehreren Monaten. Und mit unserer neuen innovativen Schlauch-

**Saatgutinfos, Entsorgungshinweise und ein Film zur Saatgutproduktion kann man sich per App auf sein Smartphone laden.**

Foto: Stefan Sallen

## Vom rheinischen Landwirtschaftsbetrieb zum modernen Firmenverbund

Die S.G.L. (Saaten Getreide Landhandel) GmbH ist ein dynamisches und im Rheinland verwurzelt Familienunternehmen, entstanden aus einem landwirtschaftlichen Betrieb in Erfstadt-Gymnich in der Köln-Aachener Bucht. Gründer des Unternehmens war Karlheinz Lichtschläger – leidenschaftlicher Landwirt mit einer besonderen Vorliebe für die Saatgutproduktion, vorausschauender Kaufmann und Visionär (verstorben im Sommer 2009). Das Unternehmen wird von den Geschäftsführerinnen Evamarie Lichtschläger und Carola Hartmann geführt und hat auch heute noch seinen Firmensitz in Gymnich. Allerdings sind sowohl westlich (Niederlande und Beneluxstaaten) wie auch östlich (Magdeburger Börde, Oderbruch) weite-

re Betriebszweige hinzu gekommen. Zum Firmenverbund gehört heute neben dem in dritter Generation geführten landwirtschaftlichen Betrieb Saatgutwirtschaft Lichtschläger auch der landwirtschaftliche Betrieb Stiftungsgut Üplingen GbR.

Auf dem Stiftungsgut Üplingen in der Magdeburger Börde wird konventionelle Landwirtschaft und Saatgutvermehrung betrieben und die BioTech Farm GmbH & Co. KG ([www.biotechfarm.de](http://www.biotechfarm.de)), ebenso Teil des S.G.L.-Unternehmensverbundes, führt einen Versuchsstandort und Schaugarten für Pflanzenzüchtung.

Zur S.G.L. gehören weiterhin zwei Landhandelsstandorte in Gymnich und Zül-

pich sowie seit 2002 die drei Standorte der niederländischen Tochter Agro-Dyn b.v., die in allen Bereichen des Landhandels in den Beneluxstaaten tätig ist und als Schwerpunkt des Unternehmens auf circa 1 000 ha Kartoffelvertragsanbau abwickelt. Die S.G.L. versteht sich als traditionelles Landhandelsunternehmen und bietet den Kunden Vermarktung und innovative Beratung in den Bereichen Getreide, Düngemittel, Pflanzenschutz, Saatgut und sonstige landwirtschaftliche Bedarfsgüter. Weiterhin bietet die S.G.L. im Oderbruch östlich von Berlin in ihren vier Landmärkten ([www.sgl-landmarkt.de](http://www.sgl-landmarkt.de)) ein vielseitiges Produktspektrum für den Garten-, Freizeit-, Bau- und Hobbybereich an. ◀



**Firmengründer Karlheinz Lichtschläger († 2009) war leidenschaftlicher Landwirt mit einer besonderen Vorliebe für die Saatgutproduktion.**

**Die neue Saatgut-  
reinigung der S.G.L.  
in Erfstadt-  
Gymnich.**

Foto: S.G.L.



beutel-Absackanlage können wir alle Saatgrößen produzieren, auch solche, die nicht mehr in Kilogramm, sondern ähnlich wie bei Raps in Einheiten abgefüllt werden müssen. Flexibilität, die ganz auf den Endkunden ausgerichtet ist.“

Besondere Flexibilität bietet aber auch die so genannte Haubenstretchtechnologie der neuen Saatgutanlage in Erfstadt-Gymnich. Dabei werden die Paletten mit den Saatgutsäcken zusätzlich mit einer dünnen Plastikfolie überzogen. Das ermöglicht ein Zwischenlagern im Freien und erleichtert so dem Handel und den Landwirten den Frühbezug von Saatgut. Hartmann: „Einfacher disponieren und Abläufe optimieren! Auch das gehört zu unserer Philosophie: Die Qualität im Blick!“ sts

## Neues Mineralfutter mit Lebendhefe für Biobetriebe


Mit Lactimin Extra hat Josera ein neues Mineralfutter für Milchkühe mit viel Lebendhefe (200 x 109 KBE) auf den Markt gebracht. Das Produkt wurde speziell für die Anforderungen von biologisch wirtschaftenden



Milchviehbetrieben mit hohen Leistungen entwickelt. Lactimin Extra wird zur Absicherung der Tiergesundheit mit 10 g je kg Trockenmasseaufnahme eingesetzt, im hohen Leistungsbereich also mit 200 g pro Kuh und Tag. Durch das ausgewogene Ca/P-Verhältnis (16 Ca, 6 P) und die bedarfsgerechte Wirkstoffausstattung hat das Mineralfutter einen sehr breiten Einsatzbereich in der Fütterung biologisch wirtschaftender Betriebe.

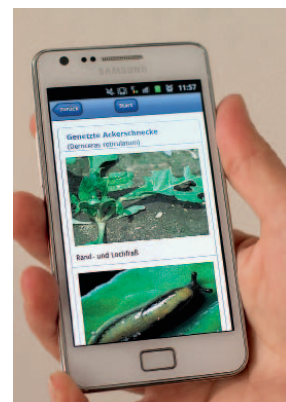
Lactimin Extra ermöglicht hohe Milchleistungen bei guter Gesundheit und Fruchtbarkeit, verbessert die Futterverwertung und Milchleistung, außerdem hilft es, die Kühe in positiver Energiebilanz zu halten. Das Produkt schafft

ein anaerobes und wiederkäuergerechtes Pansenmilieu, stabilisiert den Pansen-pH-Wert und vermindert die Acidosegefahr, fördert die Aktivität und Syntheseleistung der Pansenmikroben.

Weitere Informationen zu Josera Lactimin Extra sind erhältlich bei Josera Tierernährung, 63924 Kleinheubach, Telefon: 0 93 71/9 40-0, Fax: 0 93 71/9 40-1 49, E-Mail: josera@josera.de und im Internet unter: [www.josera-agrar.de](http://www.josera-agrar.de). 

## Zuckerrüben: Krankheiten und Schäden per App erkennen

Smartphones gehören für immer mehr Ackerbauern zum alltäglichen Handwerkszeug. Vor diesem Hintergrund bietet der Landwirtschaftliche Informationsdienst Zuckerrübe (LIZ) jetzt eine so genannte App für den Zuckerrübenanbau an. Bei der neuen LIZ-App Krankheiten und Schäden der Zuckerrübe handelt es sich um eine Anwendung, die eine sichere Bestimmung direkt auf dem Feld ermöglicht. Die App hilft bei der Erkennung von über 100 Krankheiten und Schäden in verschiedenen Entwicklungsstadien der Zuckerrübe. Dafür sind viele Fotos hinterlegt, die Informationen zu Ursachen und Empfehlungen zur Bekämpfung ergänzen.



Um die neue App auf Smartphones zu installieren, können Landwirte das Programm direkt im Apple App-Store (iTunes) oder im Android Play-Store herunterladen. Unter dem Stichwort Krankheiten und Schäden der Zuckerrübe wird die Anwendung gefunden. Zudem bietet der Landwirtschaftliche Informationsdienst Zuckerrübe Direktlinks sowie QR-Codes zum einfachen Einscannen auf der Website unter [liz-online.de/service/LIZ-apps](http://liz-online.de/service/LIZ-apps).

Die App Krankheiten und Schäden der Zuckerrübe ist eine gemeinschaftliche Produktion mehrerer europäischer Institutionen des Zuckerrübenanbaus. Neben einer deutschsprachigen Version sind auch Fassungen für andere europäische Länder verfügbar. Die Nutzung der App ist kostenlos.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.liz-online.de](http://www.liz-online.de) oder auch direkt bei Landwirtschaftlicher Informationsdienst Zuckerrübe LIZ Koordinationsstelle, Dürener Straße 67, 50189 Elsdorf, Telefon: 0 22 74/70 12 60, Fax: 0 22 74/70 12 40, E-Mail: [liz@liz-online.de](mailto:liz@liz-online.de). 